

# Ernst Speer (1889-1964)

Leben - Werk - Wirkung



## **Inhalt der Arbeit:**

- LEBENSLAUF
- ARBEITSGEBIETE UND WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG
- SPEERS BEURTEILUNG DER VERSCHIEDENEN PSYCHOTHERAPIERICHTUNGEN
- ERNST SPEERS PERSÖNLICHKEIT
- DIE BEDEUTUNG ERNST SPEERS DAMALS UND HEUTE

## LEBENS LAUF

- Elternhaus und Schulbildung
- Studium
- Heirat
- Kriegsjahre 1914-1918
- Chirurgischer Assistent bei Geheimrat Lexer
- Assistent an der pathologischen Anatomie Jena
- Assistent an der Nervenlinik Jena
- Gründung und Werdegang der Privatklinik
- Habilitation und Dozentur in Jena
- Gründung und Verlauf der Lindauer Psychotherapiewochen

## Elternhaus, Schulbildung und Studium

20. Juni 1889: Geburt in München  
Sohn der Eheleute Dr. med Ernst Albert Speer und Louise Therese Speer

Schulbildung: Vier Klassen der Volksschule in München-Schwabing  
Eine Klasse am Maximiliansgymnasium München  
Vier Klassen an der Latainschule in Lindau  
Abitur 1908

Studium: Beginn des Studiums der Humanmedizin an der  
Königlich-Bayerischen Julius-Maximilians-Universität  
Würzburg im WS 1908/09  
Wechsel an die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im  
Breisgau im WS 1911/12  
Staatsexamen am 28. November 1913  
Promotion „Über die Behandlung kindlicher  
Leistenbrüche“

**Eheschließung mit Clara Stolze am 15. Mai 1913**



“Heute komme ich mit einer ganz besonderen Nachricht! Gestern Abend waren Ernst und Clara bei seinen Eltern, und Ernst fragte halb im Scherz, was würdet ihr sagen, wenn wir schon vor dem Herbst heiraten möchten? Zu seinem und Cläres Erstaunen sagten beide, wie vernünftig sie das fänden, sie seien ganz dafür. Du kannst Dir denken, wie da die Flammen ins Dach schlugen! Und schau, lieber Dieter, so vernünftig das Brautpaar wirklich war, so habe ich selbst ja den sehnlichen Wunsch, daß sie sich endlich angehören. Ich glaube sogar, daß Ernst ruhiger ins Examen geht. Du begreifst, daß ich angesichts dieser Meinungsäußerung nicht Nein sagen konnte, umsoweniger, als auch mein geheimer Wunsch damit zusammenfällt.”

Speer-Stolze, Clara: Ewige Quelle. Lindau: Thorbecke 1937, S. 129.

## Assistentenjahre

Privatassistent bei Lexer von Januar 1919 bis Dezember 1919: Nachdem sich Speers Eltern wohl 1899 trennten, heiratete Speers Vater im Jahre 1901 die wohlbegüterte Witwe eines Herrn von Leyden-Treberg. Aus dieser Ehe stammte bereits eine Tochter, welche mit dem sehr bekannten Chirurgen Prof. Erich Lexer verheiratet war. So wurde Lexer der Stief-Schwiegersohn von Speers Vater.

“Meine Hoffnung, bei Lexer nun endlich chirurgisch arbeiten zu können, erfüllte sich nicht. Alle seine Assistenten waren zurückgekommen, und vom Krieg her waren noch einige Assistenten da, die er nicht entlassen wollte. So konnte er mir keinen Arbeitsplatz in der Klinik anweisen und glaubte genug getan zu haben, wenn er mich als Privatassistenten verwendete. ‘Ich brauche Könner, keine Kriegsknechte!’ sagte er einmal zu mir.”

Autobiographie Speer, S. 150.

## **Assistent an der pathologischen Anatomie Jena: Januar 1919 bis März 1919.**

“So ging ich auf seinen Rat noch als Volontärassistent zum Pathologen Rößle, bei dem er mich angemeldet hatte. Rößle empfing mich mit den Worten: ‘Also Sie sind der Bruder der Frau Lexer!’ Da wusste ich, dass auch er mich als Protektionskind wertete, so wie ich auch Lexer als Protektionskind lästig war, was er mich alle Tage fühlen liess. Es war ein Sau-Dasein, dieses ‘protegierte’ Dasein!”.

## **Assistent an der Nervenlinik Jena: April 1919 bis April 1921**

“Zufällig hatten die Kollegen eines Tages davon geredet, dass ein neuer Privatdozent in der psychiatrischen Klinik ein glänzendes Kolleg über Hypnose lese. Da waren wir denn alle hineingeströmt, und wir waren alle begeistert von diesem Kolleg. Nun beschloss ich, zu diesem Privatdozenten Dr. J. H. Schultz zu gehen und zu fragen, ob ich nicht dort mitarbeiten könnte. Gesagt, getan. Ich war aber durch die Quälerei und durch die demütigenden Umstände bei Lexer und Rößle so heruntergekommen, dass Schultz mich halb gutmütig-spöttisch fragte: ‘Aber vollsinnig sind Sie noch?’”

Autobiographie Speer, S. 152-153.

## Assistenzarzt unter Professor Berger

„[...] Bei einer der nächsten Chefvisiten fehlte der Mann wiederum. Sogleich wurde ich wieder zum Chef bestellt und entsprechend kleingemacht. Dabei lief Berger, der schon den Hut aufhatte und seinen Spazierstock in der Hand trug, um fortzugehen, um seinen Tisch herum, schlug mit dem Stock über jedes Tischeck, wobei der Stock jedesmal im genau gleichen Winkel auf das jeweilige Tischeck aufschlug, und rief zu jedem der vier Schläge: `Ich bin der Direktor!` `Ich bin der Direktor!`“

Autobiographie Speer S. 193-194.

**Naturforscher- und Ärztekongreß September 1924 in  
Innsbruck**



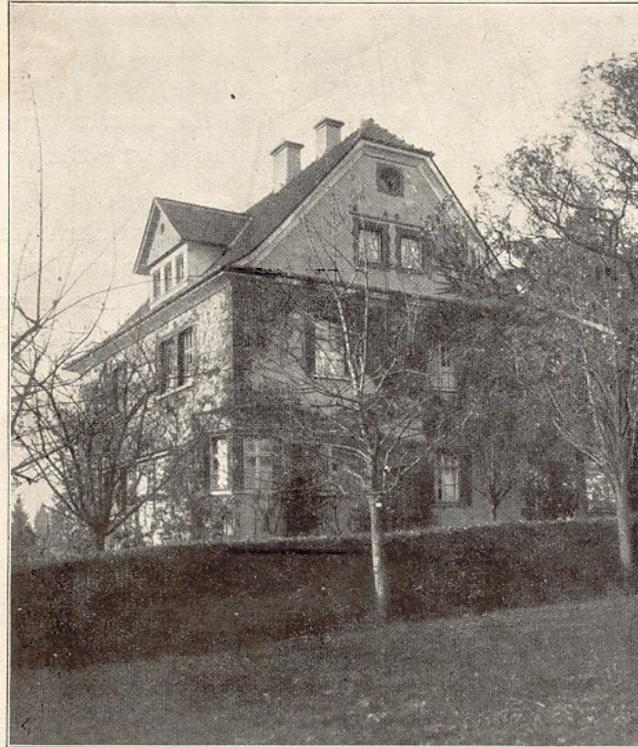
## Gründung der Privatklinik 1921



## Umzug der Klinik Herbst 1923

**PRIVATKLINIK DR. SPEER**

LINDAU - AESCHACH (BODENSEE) BAYERN



**Leitender Arzt: Dr. med. Ernst Speer**  
Facharzt für psychische und Nervenkrankheiten



Fernsprechnummer der Privatklinik Dr. Speer: 418

## Umzug der Klinik Juni 1925

PRIVATKLINIK DR. SPEER  
LINDAU (BODENSEE), BAYERN



**Klinisch geleitetes Sanatorium für Nervenranke**

Fernsprechnummer der Privatlinik Dr. Speer: 418

## Blick auf Lindau und den Bodensee



## Entwicklung der Klinik

“Das Jahr 1928 brachte mir das Maximum an Patienten, nämlich 16 pro Tag. [...] Die Leser, welche nun zu sehen glauben, daß es mit meiner Klinik ´aufwärts ging`, muß ich aber enttäuschen: meine Klinik hat rein wirtschaftlich nur 2 (zwei!) gute Jahre gehabt, nämlich 1928 und 1938. 1929 wurde die sich schon abzeichnende ´Prosperität` jäh abgeschnitten durch die Auswirkungen der Deflation und 1939 kam der Krieg und brachte die Klinik genau so an den Rand des Zusammenbruchs wie 1929 die Deflation. Vielleicht darf ich hier gleich die Bemerkung einschalten, daß eine so kleine Klinik natürlich keine ´Goldgrube` ist. Das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben ist zu ungünstig.“

Speer, Ernst: Rückblick auf 40 Jahre ärztlicher Psychotherapie (1919 - 1959). München: J. F. Lehmanns 1959.

Habilitation in Jena am 17. April 1942.

“1914 hatte ich mir genau ausgerechnet: Ende 1917 würde ich mich habilitieren können, so um 1920 herum würde ich Extraordinarius sein. Die übliche Seereise, die damals fast jeder junge Arzt vor seiner Niederlassung machte, hatte ich mir versagt um vorwärts zu kommen.”

Autobiographie Speer, S. 153.

Nach Kriegsende verlor Speer seine Habilitation und Dozentur in Jena.

## Gründung der Lindauer Psychotherapiewochen 1950

“Ich glaube, man könnte einen Psychotherapiekurs ganz anders und vielseitiger aufziehen – Wie wäre es mit einem solchen Psychotherapiekurs in Lindau, vielleicht schon im nächsten Frühjahr?”

Broschüre zur 50. Lindauer Psychotherapiewoche, S. 3.

“Speer hatte Kretschmer in Tübingen mit dieser Idee so vor die vollendete Tatsache gestellt, daß Kretschmer nur noch eine gute Miene zum bösen Spiel machen konnte. Kretschmer legte Wert darauf, daß diese Lindauer Woche im Zusammenwirken bzw. in Verbindung mit der Tübinger Klinik statt findet und außerdem im Rahmen der Allgemeinen Ärztlichen Gesellschaft für Psychotherapie. Für Speer war das nun ein ‘Gentleman-Agreement’ zwischen ihm und Kretschmer. [...]“

Persönliche Aufzeichnungen von Sanitätsrat Dr. med Clemens Henrich.

**Lindauer Psychotherapiewochen 1951-1958**







## **Ausfall der Lindauer Psychotherapiewochen 1956**

“Nach der 6. Tagung 1955 wurde zwischen Speer und Kretschmer vereinbart, daß im Jahr 1956 keine Tagung mehr stattfinden sollte, um anderen Veranstaltungen der AÄGP mehr Raum zu geben. Diesem Wunsch des um die Psychotherapie an den deutschen Universitäten hochverdienten Tübinger Ordinarius konnte sich Speer nicht widersetzen. Die Vereinbarung erwies sich als Fehlrechnung: Weder der Kongreß der AÄGP noch die Tübinger Fortbildungswochen waren besser besucht; der Lindauer Psychotherapiewoche gab dieser Entschluß beinahe den Todesstoß. [...].“

Stolze, Helmuth: Die Lindauer Psychotherapiewoche 1950-1970.  
München: J. F. Lehmanns 1970.

## **ARBEITSGEBIETE UND WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG**

- Kontaktpsychologie
- Neurosenlehre
- Erlebnislehre
- Frage der Laienpsychotherapie

## Kontaktpsychologie nach Speer

“Psychotherapeutische Lehre E. Speers. Geht davon aus, daß die engen Beziehungen zwischen Mann und Frau ein Paradigma für alle zwischenmenschlichen Beziehungen sind. Autistische Schizophrene, Neurotiker, Sonderlinge leiden unter Kontaktstörungen oder Kontaktschwäche, ihre ‘Liebesfähigkeit’ ist gestört. Behandlung durch besondere psychotherapeutische Methoden.”

Peters, Uwe Henrik: Wörterbuch der Psychiatrie und medizinischen Psychologie. München, Berlin, Wien: Urban & Schwarzenberg 1971.

## Liebesfähigkeit:

“Die Liebesfähigkeit ist die Fähigkeit, sich mit dem anderen zu verbinden und besonders: sich verbunden zu halten. Das wird erreicht durch fürsorgliche Zuwendung zum Andern. Das aber ist Liebe. Der psychologische Bereich, welcher von diesen Erlebnisreihen handelt, ist Kontaktpsychologie.

‘Liebesfähigkeit` ist also synonym mit ‘Kontaktpsychologie`.”

Speer, Ernst: Die Liebesfähigkeit (Kontaktpsychologie). 4. Auflage. München: J. F. Lehmanns 1953.

## Kritik an der Kontaktpsychologie:

“[...] Das letzte Sechstel des Buches ist einem Schizophreniefalle gewidmet. Sollten sich wirklich bei der Bevölkerung nahe Lindau solche regionären Eigentümlichkeiten zeigen, so müßte wohl das Forschungsinstitut bald eine Expedition entsenden. Ob diese Kontaktpsychologie, die die Störungen hinsichtlich Verbindungen zwischen Menschen zeigen und den Weg zur Heilung durch Entwicklung zur Liebesfähigkeit bahnen soll, für unsere Leser, zu denen doch Deutschlands besterfahrene Irrenärzte gehören, überzeugend wirkt, sei dahingestellt.”

Weygand [Rezension]: Speer, Ernst: Die Liebesfähigkeit (Kontaktpsychologie). München: J. F. Lehmanns 1935. In: psychiat.-neurol. Wschr. 40 (1938), S. 195.

## **Sonderling:**

“[...] Denn der Sonderling ist jener tragische Mensch, der nicht zum anderen gelangen kann, obwohl er dies heiß ersehnt, oder der einmal gewonnene Verbindung zum Anderen nicht halten kann, obwohl er ohne sie nicht zu leben vermag.”

Speer, Ernst: Die Liebesfähigkeit (Kontaktpsychologie). 4. Auflage.  
München: J. F. Lehmanns 1953.

## Entartung:

“`Art` bezeichnet immer jene mittlere Linie positiver Einstellung zur Gemeinschaft, die im Vorstellungsleben der Gemeinschaft die Erfüllung des sozial unbedingt erforderlichen umgreift. Danach wird man also von Entartung überall da reden wollen, wo gemeinschaftswidrige Haltung erkennbar wird. Wer als gemeinschaftswidrig gelten soll, das bestimmt allein die Gemeinschaft. [...] Der Mensch im neurotischen Zustand fühlt nicht nur selbst, daß er sich in einem Ausnahmezustand befindet, sondern er erscheint auch vom Blickpunkt der Gemeinschaft aus als einer, der von der Art abgekommen ist. So ist er immer der Entartung verdächtig.”

Speer, Ernst: Entartung und Psychotherapie. In: Z. f. d. ges. Neurol. u. Psychiat. 165 (1939), S. 444.

## Neurose:

Die Neurose wird von Speer als „Folge einer Störung der Erlebnisfähigkeit“ definiert.

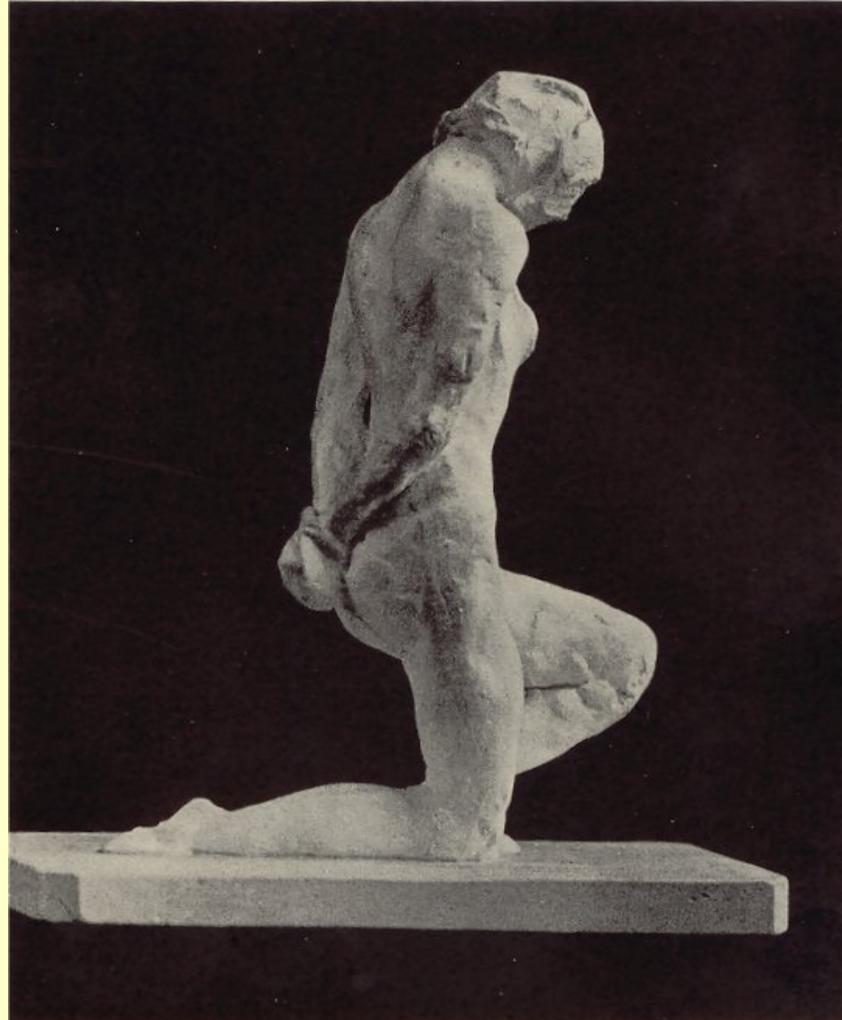
“Eine Störung der Erlebnisverarbeitung kann eintreten, wenn ein Erlebnis oder eine Erlebnisreihe die Fähigkeit eines durchschnittlich Gesunden zur Erlebnisverarbeitung im Übermaß beansprucht. Dieser Fall ereignet sich etwa bei schweren Katastrophen und unvorhersehbaren Unglücksfällen, bei Erlebnissen also, die von außen auf die Persönlichkeit eindringen. Eine Störung der Erlebnisverarbeitung kann des weiteren eintreten, wenn eine an sich gesunde Persönlichkeit zermürenden Einflüssen ausgesetzt war. [...]“

Speer, Ernst: Vom Wesen der Neurose. Stuttgart: Thieme 1938.

## Neuroseformen:

- Sucht = „Abhängigkeit vom Objekt“
- Zwangsneurose: Menschen, denen auf Grund des Zwanges „keine Kraft und Zeit mehr übrigbleibt“.
- Reifungskrisen: „Störung im Bereich der Persönlichkeit, bei denen das Erlebnis der Reifung zu Verarbeitungsschwierigkeiten führte [...].“
- Störungen des Sicherheitserlebens
- Neurosen mit somatischer Symptomatik

**Kleinplastik „Die Gefesselte“**



## **Erlebnis:**

“Es gibt nur eine lebendige Einheit für den Arzt der Persönlichkeit oder das Nichts. Es gibt für ihn nur Leben oder Tod. Seine Tätigkeit ist an das erdhaft gebundene Leben bedingt. Er kann nicht einmal wie der pathologische Anatom vom toten Organ auf einst lebende Schlüsse ziehen. Mit ausschließlicher Folgerichtigkeit ist der Arzt der Persönlichkeit ein Arzt am Leben. Das Leben aber ist die Summe der Erlebnisse eines Menschen. Also muß der Arzt der Persönlichkeit sich zu einer Klinik des Erlebnisses durcharbeiten.”

Speer, Ernst: Das Erlebnis als klinische Aufgabe in der ärztlichen Psychotherapie. München: J. F. Lehmanns 1956.

## Laienpsychotherapie

“In der Leistungswelt des Handwerkers gilt die Arbeit eines handwerklich nicht Geschulten als ‘Pfuscher’. Es ist in der Regel dem geschulten Handwerker ein leichtes, an einer vorliegenden Leistung nachzuweisen, daß ‘Pfuscher’ vorliegt. Selbstverständlich lehnt das gelernte Handwerk den Pfuscher und seine Arbeit ab, zumal gefuschte Arbeiten oft schwere Gefährdungen des Auftraggebers oder der Allgemeinheit – man denke zum Beispiel an Elektroinstallationen oder an Autoreparaturen – nach sich ziehen. Die Ärzteschaft hat sich von jeher gegen alle Arten von Kurpfuschern wehren müssen. Daran ist nicht nur die Ärzteschaft schuld, auch nicht die eitle und krankhafte Überheblichkeit ungelernter ‘Heiler’, sondern vor allem das Publikum selbst.”

Speer, Ernst: Psychotherapie durch Laien. In: Gebssattel, Schultz, Frankl [Hrsg]: Handbuch der Neurosenlehre. Bd. 1: Allgemeine Neurosenlehre und allgemeine Psychotherapie. München, Berlin: Urban & Schwarzenberg 1959.

Speer, Ernst:

Psychotherapie durch Laien. In: Gebattel, Schultz, Frankl [Hrsg]: Handbuch der Neurosenlehre. Bd. 1: Allgemeine Neurosenlehre und allgemeine Psychotherapie. München, Berlin: Urban & Schwarzenberg 1959.

## **BEURTEILUNG DER VERSCHIEDENEN PSYCHOTHERAPIERICHTUNGEN:**

- Freuds Psychoanalyse
- Jungs Analytische Psychologie
- Adlers Individualpsychologie
- Stekels Kurzanalyse
- Breuers Psychokatharsis
- Bjerres Psychosynthese

## Freuds Psychoanalyse

“Sucht man weiter nach Irrtümern Freud’s, dann stellt sich schnell das Schlagwort von der ‘Sexual-Analyse` ein. So wenig, wie der Ödipuskomplex der Vater aller Neurosen war, so wenig sind alle Neurosen Entwicklungen, die aus frühkindlichen Sexualtraumen hervorgegangen sind. Auch in diesem Zusammenhang gibt es ‘echte` Fälle, d.h. Neurosen bei Persönlichkeiten, welche frühkindliche Sexual-Erlebnisse nicht verarbeiten konnten. Aber es gibt außerdem noch unzählige Wege, auf denen sich ein neurotischer Zustand herausbilden konnte.”

Speer, Ernst: Rückblick auf 40 Jahre ärztlicher Psychotherapie (1919-1959). München: J. F. Lehmanns 1959.

## Jungs Analytische Psychologie

“Wir verdanken es an erster Stelle der Lebensarbeit von C. G. Jung, daß der ärztlichen Psychotherapie das Versanden in einer oft asthmatischen Enge erspart blieb. Über die allzu eng abgesteckte Ödipuslage der Freudschen Psychoanalyse weit hinaus ins Unendliche führten Jungs Gedankengänge vom kollektiven Unbewußten und von den Archetypen. Überall in seiner Arbeit erfährt der Suchende eine wohltuende Weite und einen beglückenden Reichtum der psychologischen Konzeption. Jung ist dabei, wie kaum einer, kritisch geblieben und hat es peinlichst vermieden, lebendigstes Leben in das Prokrustesbett eines fertigen Lehrgebäudes zu zwängen.”

Speer, Ernst: Der Arzt der Persönlichkeit. Lehrbuch der ärztlichen Psychotherapie. Stuttgart: Thieme 1949.

## **Adlers Individualpsychologie**

“Der ärztliche Psychotherapeut wird, solange ihm individualpsychologisches Gedankengut noch erreichbar bleibt, jederzeit dankbar anerkennen, daß trotz aller Irrtümer auch ihr Schöpfer Alfred Adler sehr wertvolle Bausteine beigetragen hat zum Bau der ärztlichen Psychotherapie. Der Anfänger in ärztlicher Psychotherapie möge die Geschichte der Individualpsychologie als ein monumentales Beispiel dafür nehmen, daß man ärztlich-klinisches Denken und Handeln unter allen Umständen peinlich freihalten muß von weltanschaulich-religiöser Getriebenheit.”

Speer, Ernst: Der Arzt der Persönlichkeit. Lehrbuch der ärztlichen Psychotherapie. Stuttgart: Thieme 1949.

## DIE BEDEUTUNG ERNST SPEERS DAMALS UND HEUTE

- In den 20iger Jahre Protagonist
- In den 30iger und 40iger Jahren paßte er sich an
- er verpaßte es, die Zeit des Nationalsozialismus aufzuarbeiten
- Ende der 40iger und in den 50iger Jahren erwarb er sich Verdienst durch die Gründung der Lindauer Psychotherapiewochen
- Wissenschaftlich blieb er oberflächlich und widmete sich über mehrere Jahrzehnte im Eigentlichen nur der selben Problematik
- populistisch